



Geförderte Skater

Ein Teil der Arbeiten für den übergemeindlichen **Skatepark in Kurtinig** ist gesichert: Das Land stellt **240.000 Euro** zur Verfügung. Die Restfinanzierung steht allerdings noch in den Sternen.

von Karin Köhl

Es ist ein besonderes Projekt, das den Jugendlichen in den vielen kleinen Unterlandler Gemeinden die Möglichkeit geben soll, die man auch in der Stadt hat, nämlich sich in einem große Skatepark auszutoben. Immer wieder gab es Bemühungen in den einzelnen Gemeinden, kleine Parks zu errichten und sie instand zu halten. Immer wieder ist man gescheitert. Dass man als kleine Gemeinde einen riesigen Skatepark nicht bauen

und schon gar nicht in Schuss halten könne, war auch Manfred Mayr, Bürgermeister von Kurtinig, klar. Deshalb hat man ein übergemeindliches Projekt für das Unterland entworfen: Auf dem Gelände rund um das alte Bahnwärterhaus in Kurtinig liegt ein 500 Quadratmeter großer Hof. Seit Jahren wird weder das Gelände, noch das alte Bahnwärterhäuschen genutzt. Im alten Gebäude soll zudem ein Jugendtreff eingerichtet werden, der als Organisationspunkt für den Skatepark und als Kurtiniger Hauptsitz für

das Jugendzentrum West-coast dienen soll.

Der Plan lag fertig in der Schublade – fehlten bislang die finanziellen Mittel. Die Kosten für den Skatepark belaufen sich auf 520.000 Euro. 80 Prozent davon sollen vom Land finanziert werden. „Auch wenn derzeit überall der Sparstift angesetzt wird, hat das Land die Wichtigkeit und den Wert einer solchen Struktur erkannt“, freut sich Mayr. Vor Kurzem kam nämlich die



Edmund Lanziner

Zusage vonseiten des Landes für die versprochenen 240.000 Euro. „So schnell hätte ich mir das nie erträumt“, freut sich Kurtinigs Bürgermeister. Damit ist ein großer Teil der Finanzierung gesichert. Bei der Restfinanzierung hapert es allerdings noch. „Da es sich um ein übergemeindliches Projekt han-

„Ich glaube nicht, dass wir mehr als 10.000 bis 20.000 Euro für das Projekt beisteuern können.“

Edmund Lanziner

delt, sind auch die anderen Gemeinden und die Bezirksgemeinschaft gefragt“, betont Mayr. Davon hänge es ab, wie schnell mit den Arbeiten für den Skatepark begonnen werden könne.

Ein Dämpfer kommt nun vonseiten des Präsidenten der Bezirksgemeinschaft: „Ein solches Projekt hat natürlich unsere vollste Unterstützung“, betont Edmund Lanziner. „Wir beteiligen uns bei den organisatorischen Aufgaben und werden auch versuchen, einen finanziellen Beitrag zu leisten.“ Hoch wird dieser allerdings nicht sein: „Ich glaube nicht, dass wir mehr als 10.000 bis 20.000 Euro für das Projekt beisteuern können.“ Wann mit dem Bau des übergemeindlichen Skateparks begonnen werden kann, steht also noch in den Sternen.